



Mein Lieblingstier – Schülerinnen und Schüler verfassen eigene informierende, beschreibende Texte

Jahrgangsstufe	1
Fach	Deutsch
Zeitraumen	2 Unterrichtseinheiten, je ca. 30 bis 45 Minuten
Benötigtes Material	Schreibblatt oder Schreibheft, evtl. Foto des Lieblingstiers; für die Folgestunde Arbeitsblätter mit Abschriften ausgewählter Schülertexte

Kompetenzerwartungen

D 1/2 3 Schreiben

D 1/2 3.2 Texte planen und verfassen

Die Schülerinnen und Schüler ...

- schreiben Texte zu für sie bedeutungsvollen Themen (z. B. zu eigenen Erlebnissen, Wünschen oder Sachinteressen) und nach Impulsen (z. B. zu einer Medienfigur in Kinderprogrammen, zu Bildern).
- verfassen eigene informierende, beschreibende Texte (z. B. des Lieblingstiers, der Lieblingsfigur aus Kinderbüchern oder -medien) und achten dabei auf eine logische Anordnung der Informationen.

Aufgabe

Die Schülerinnen und Schüler verfassen kleine Texte zu ihrem Lieblingstier und setzen sich mit der darin erkennbaren Schreibabsicht auseinander.

Im Rahmen des Freien Schreibens (Phase im Schriftspracherwerb der Jahrgangsstufe 1) verfassen die Schülerinnen und Schüler (ggf. unter Zuhilfenahme der Anlauttabelle) zunächst kleine Texte zu ihrem persönlichen Lieblingstier.

Aus den verfassten Texten wählt die Lehrkraft zwei mit unterschiedlicher Schreibabsicht aus. Zur gemeinsamen Reflexion werden die Texte in normgerechter Rechtschreibung präsentiert. In Partner- oder Gruppenarbeit setzen sich die Schülerinnen und Schüler mit den Texten auseinander.

Kompetenzorientierte Arbeitsaufträge:

- Vergleicht die beiden Texte! Wozu wurden die Texte geschrieben?
- Woran erkennt ihr das? Markiert die Wörter, sagt euch gegenseitig eure Ideen oder schreibt sie auf!

Hinweise zur Kompetenzorientierung der Aufgabe und zum Unterricht

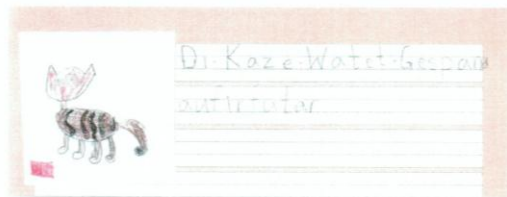
Durch den Vergleich kleiner Texte, die in der eigenen Klasse entstanden sind (in der Phase des Schriftspracherwerbs weitgehend noch beschränkt auf einen Satz), formulieren die Schülerinnen und Schüler ansatzweise die Schreibabsicht des Verfassers. Dadurch bekommen sie einen ersten Eindruck vom Unterschied zwischen beschreibenden, informierenden und erzählenden Texten und geben dies mit kindgemäßen Worten wieder.

Die Schülerinnen und Schüler wählen sich ihr Lieblingstier, fertigen eine Zeichnung davon an (bzw. kleben ein Tierfoto auf) und schreiben dazu. Die Art des Textes ist ihnen völlig frei gestellt, um eine möglichst breite Palette an Textsorten zu erhalten. Zudem soll die Schreibfreude im Vordergrund stehen.

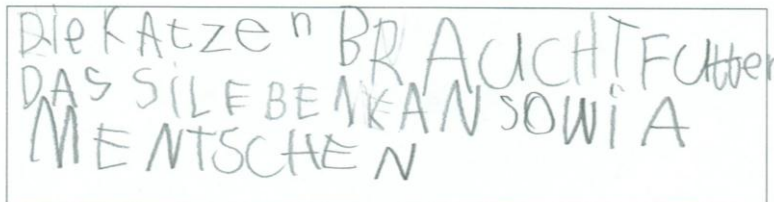
Die Reflexion von Texten, die in der eigenen Klasse entstanden sind, erhöht die Motivation zum gegenseitigen Austausch.

Beispiele für Produkte und Lösungen der Schülerinnen und Schüler

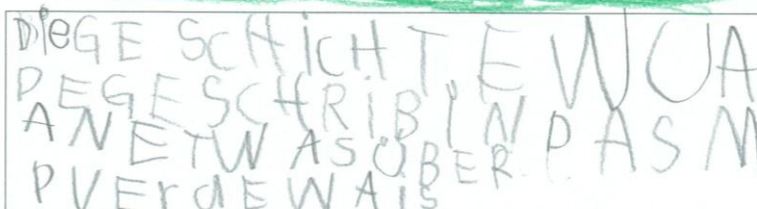
Mein Lieblingstier



Die Katze wartet gespannt auf ihr Futter.

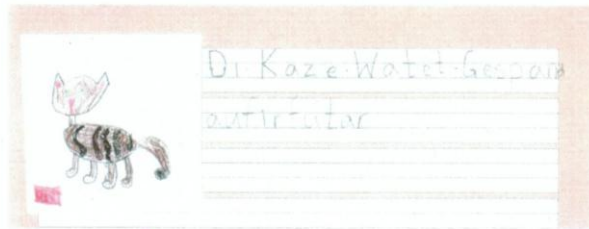


Ich weiß über Pferde, wenn sie sich ein Bein gebrochen haben, dass das nicht mehr heilen kann.



Eine Gruppe hat herausgefunden, dass beim oberen Text die Katze „leben kann so wie Menschen“. Es wurde also mit eigenen Worten ein erzählerisches Mittel beschrieben, nämlich dass der Katze Gefühle bei der Erwartung ihres Futters zugeschrieben werden. Der untere Text wurde als informierender Text identifiziert: „Diese Geschichte wurde geschrieben, dass man etwas über Pferde weiß.“

Mein Lieblingstier



Die Katze wartet gespannt auf ihr Futter.

ZUM LESEN
DAS MAN WISSEN KAN
DAS IEST KRZA



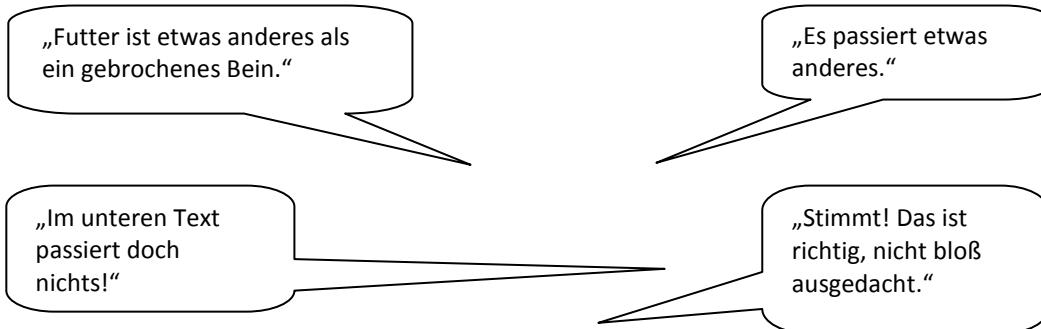
Ich weiß über Pferde, wenn sie sich ein Bein gebrochen haben, dass das nicht mehr heilen kann.

ZUM LESEN
DAS MAN WISSEN KAN
DAS IEST ENGA

Diese Gruppe hat als Schreibabsicht formuliert: „zum Lesen“ und „dass man es wissen kann“. Ansonsten wurde festgestellt, dass der obere Text „kürzer“ und der untere Text „länger“ ist. Eine Auseinandersetzung mit der Schreibabsicht ist in Ansätzen erkennbar. Zur tieferen Einsicht bedarf es der Weiterarbeit (siehe Anregungen zum weiteren Lernen).

Ergebnisse der gemeinsamen Reflexion

Im gemeinsamen Gespräch formulierten die Schülerinnen und Schüler mündlich weitere Erkenntnisse:



Die Aussagen machen deutlich, dass die Schülerinnen und Schüler Unterschiede wahrnehmen und in Worte fassen. Sie brauchen allerdings noch weitere Lernerfahrungen und Ausdrucksmöglichkeiten (siehe „Bildungssprache“), um eigene informierende, beschreibende bzw. erzählende Texte gezielt verfassen zu können.

Anregung zum weiteren Lernen

Um die erste Ahnung der Schülerinnen und Schüler zu vertiefen, dass „Text nicht gleich Text ist“, kann z. B. ein Vergleich von erzählenden Texten und Sachtexten in Kinderbüchern angestrebt werden: „So machen das die Erwachsenen, die Bücher schreiben. Sie schreiben Geschichten, in denen Tiere vorkommen und etwas erleben, oder sie schreiben Texte, aus denen wir lernen, wie Tiere leben oder wie man mit ihnen umgehen muss. Und manchmal lernen wir aus Geschichten auch viel über die Tiere.“ Jetzt könnte eine Ausstellung mit Tierbüchern (Bücherkiste aus der Bücherei) erfolgen und die Schülerinnen und Schüler beschreiben anhand des Covers, welche Erwartung sie haben. Dann können Bilder verglichen, angelesen und vorgelesen werden. Am Ende steht ein Spiel, bei dem jedes Kind einen Satz (oder etwas mehr, je nach Lesevermögen) im Vorfeld geübt hat (durchaus auch auswendig, jedenfalls so, dass die anderen Kinder das verstehen) und die übrigen Kinder teilen ein: zum Wissen / zum Unterhalten / beides. So kann die Bezeichnung der Texte gesichert werden: informierende, beschreibende oder erzählende Texte bzw. Sachbuch oder Geschichte.

Durch Vergleiche von Beispielen aus Fernsehsendungen ist eine Ausweitung auf den Bereich der Medienerziehung möglich: „Ob es da diese Unterschiede auch gibt? Woran erkennen wir, dass eine Sendung eine erfundene Geschichte erzählt, oder dass wir etwas Neues wissen und lernen sollen? (z. B. bei der Sendung mit der Maus? Wo lernen wir etwas? Wo wird uns eine Geschichte erzählt?) Können wir das schon aus dem Programmheft ersehen?“